



GEMEINDEBRIEF

der evangelischen Kirchengemeinden

Bebenhausen und Lustnau



August/September 2020

Von der linken und der rechten Wange

In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni kam es in Stuttgart zu gewaltsamen Ausschreitungen. Hunderte Menschen haben stundenlang randaliert und sich Straßenschlachten mit der Polizei geliefert. Polizisten wurden mit Flaschen und Steinen beworfen, Schaufenster eingeschlagen und Läden geplündert. Mindestens 19 Polizisten wurden in dieser Nacht verletzt.

Eine nie dagewesene Gewalt im Ländle. Ausgerechnet Stuttgart. Das Land ist schockiert. Und es stellt sich die Frage: warum diese Gewalt? Warum greifen Menschen Polizisten an und zerstören fremdes Eigentum? Auf diese Frage gibt es keine einfache oder eindeutige Antwort. Gewalt gehört in gewisser Weise zum Menschsein dazu. Sie ist uralte. Schon im Alten Testament gibt es viel Gewalt – furchtbare und barbarische. Man denke nur an Kain und Abel. Und doch gibt es im Alten Testament Versuche, dieser Gewalt Grenzen zu setzen. „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ ist einer dieser Versuche. Häufig wird dieser Ausspruch falsch verstanden: nämlich als Aufruf, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ meint jedoch etwas anders.

Es geht darum, Gewalt zu beschränken. Wem ein Zahn ausgeschlagen wurde, der soll dem anderen nicht zwei Zähne ausschlagen.

Doch woher kommt diese grenzenlose und sinnlose Gewalt? Liegt es an den Corona-Beschränkungen, die auch Aufbegehren und Auflehnung hervorrufen? Oder ist es unsere Gesellschaft, in der alles möglich und ohne Grenzen ist? Ist es, dass man immer noch eines oben drauf setzen muss? Größer – besser – weiter – brutaler?

Ganz anderes fordert Jesus im Neuen Testament: „Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin.“ Jesus stellt sich damit gegen die Vergeltungstheorie und fordert Gewaltlosigkeit. Und das in einer Zeit, in der das Land von den Römern besetzt war und mit harter Hand regiert

wurde. Jeglicher Widerstand wurde niedergeschlagen, Gewalt war sicherlich an der Tagesordnung. Und doch fordert Jesus, Gewalt – selbst der von den römischen Besatzern – mit Friedfertigkeit zu begegnen. Eine steile Forderung. So steil, dass mir als Erstes in den Sinn kommt: Das schaffe ich ja eh nicht. Wozu sich also anstrengen, wenn man hinterher doch nur enttäuscht von sich selbst ist? Doch damit mache ich es mir zu leicht. Auch wenn es ein hohes Ideal ist: Ich kann mich diesem annähern.

Wenn ein Schlag auf die rechte Wange trifft, schlägt das Gegenüber entweder mit der linken Hand – die

linke Hand wurde damals für unreine Tätigkeiten benutzt – oder mit der rechten Rückhand. So schlugen beispielsweise die Sklavenhändler ihre Sklaven oder Römer die Juden. Es ging bei einem solchen Schlag auf die rechte Wange also immer um eine Beziehung zwischen ungleichen Partnern. Die Menschen, die Jesus damals bei der Bergpredigt zugehört haben, waren größtenteils vermutlich Menschen aus den unteren Schichten, die Schläge von ihren Herren kannten.

Doch weshalb fordert Jesus diese ohnehin schon gedemütigten Menschen auf, auch noch die andere Wange hinzuhalten? Weil genau dies dem Gegenüber die Möglichkeit nimmt zu demütigen. Die Person, welche die andere Wange hinhält, sagt: Dein erster Schlag hat mich nicht gedemütigt. Und dein zweiter Schlag wird es auch nicht schaffen. Der Schläger hat keine Macht mehr über sein Opfer. Er ist gezwungen, sein Gegenüber als gleichwertigen Mitmenschen zu betrachten.

Und dies hat jeder Mensch verdient. Polizisten wie Zivilisten. Schwarze wie Weiße. Frauen wie Männer. Für Gewalt gegen unsere Mitmenschen gibt es keine Entschuldigung. Nicht mal Corona oder eine schwere Kindheit,

meint Ihre Gemeindediakonin

Björgit Weinbeyer



*Non Violence Skulptur in Malmö –
gestaltet von Carl Fredrik Reuterswärd*

www.wikipedia.org

Die Auswirkungen des Corona-Virus in der Kirchengemeinde

Aufgrund der allgemein getroffenen Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus gelten auch weiterhin besondere Bestimmungen für das kirchliche Leben (vgl. www.elk-wue.de/corona).

Inzwischen sind manche Bestimmungen gelockert worden. Die Sonntagsgottesdienste in Lustnau und Bebenhausen werden unter Auflagen gefeiert. Trotz der Einschränkungen, die für die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher gewöhnungsbedürftig sind, ist es gut, überhaupt Gottesdienste feiern und Gemeinschaft erleben zu können, wenn auch mit Abstand.

Hier die wichtigsten Anforderungen, die einzuhalten sind:

- Durch das Mindestabstandsgebot von zwei Metern zwischen den Gottesdienstbesuchern finden nur 30 Personen in der evangelischen Kirche in Lustnau Platz, in der Klosterkirche nur 20. Eine Anmeldung ist nicht nötig, es musste bisher auch niemand abgewiesen werden.
- Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist Pflicht. Bitte bringen Sie Ihren Mundschutz mit. Handdesinfektion am Eingang ist Pflicht.
- Das Betreten und Verlassen der Kirche muss einzeln und mit entsprechendem Abstand erfolgen.
- Die Kirchentür bleibt während des Gottesdienstes offen.
- Alle Sitzplätze sind markiert.
- Ein Ordnungsteam hilft beim Einhalten der Bestimmungen.
- Es darf inzwischen wieder gesungen werden, allerdings mit Mundschutz.

- Die Liturgie ist verkürzt.
- Vor und nach jedem Gottesdienst werden alle Kontaktflächen desinfiziert.
- Die Sitzkissen auf den Bänken sind entfernt, es können eigene Sitzkissen mitgebracht werden.

Predigten für die jeweiligen Sonntage können weiterhin auf der Homepage angehört werden. Das Gemeindehaus öffnet nach Absprache. Das Gemeindebüro hat wieder zu den normalen Öffnungszeiten geöffnet. Auch dort gelten Hygieneregeln. Wenn es Änderungen gibt, werden diese auf der Homepage der Kirchengemeinde unverzüglich angezeigt (www.gemeinde.lustnau.elk-wue.de).

Wenn Sie einen Ansprechpartner in seelsorgerlichen Fällen brauchen oder Hilfe anderer Art benötigen, weil Sie zu einer der Risikogruppen gehören und keine Angehörigen vor Ort haben, melden Sie sich gerne im Pfarramt Süd (Tel. 8 18 40). Es gibt in unserer Gemeinde Menschen, die gerne helfen, auch beim Einkauf.

Im Blick auf Gottesdienste wird trotz der wieder stattfindenden Gottesdienste auch auf Radio- und Fernsehangebote verwiesen:

Der sonntägliche Fernsehgottesdienst im ZDF (in der Regel um 9.30 Uhr): www.zdf.fernsehgottesdienst.de

Das Wort zum Sonntag: www.daserste.de/information/wissen-kultur/wort-zum-sonntag

Kinderkirchmitarbeiterinnen haben auf der Homepage „Lieblingsgeschichten“ zum Hören eingestellt. Kindergottesdienst findet ab 20. September wieder statt. Beginn ist um 10 Uhr im Gemeindehaus. sg

Predigten für zuhause

Früher gab es einen Kassetten-dienst. Gottesdienste wurden aufgenommen, auf Kassetten vervielfältigt und dann zu Gemeindegliedern gebracht, die den Gottesdienst nicht besuchen konnten. Heute gibt es technisch modernere Möglichkeiten, den Gottesdienst zuhause erleben zu können. In der Corona-Zeit wird der Gottesdienst aufgenommen und zum Nachhören auf die Homepage der Kirchengemeinde gestellt. Wer keinen Internetzugang hat, konnte bisher die Predigten in gedruckter Form in der Kirche abholen. Nun gibt es aber eine unkomplizierte Möglichkeit, den Gottesdienst zuhause anhören zu können. Das



Der Zauberwürfel für die Ohren

Zauberwort heißt „Mini Soundstation“. Eine Mini Soundstation ist ein kleiner Lautsprecher, in den man einen USB-Stick stecken kann, auf dem der Gottesdienst gespeichert ist. Die Kirchengemeinde hat vorerst zehn solcher Mini Soundstations angeschafft, die ausgeliehen werden können. Die Bedienung ist sehr einfach und wird persönlich erklärt. Die USB-Sticks werden dann, wie früher die Kassetten, in die Haushalte gebracht.

Wer den Gottesdienst nicht oder nicht mehr besuchen kann und gerne diese Möglichkeit nutzen möchte, melde sich doch bitte im Gemeindebüro (Tel. 8 88 41 10). sg

800 Jahre Geistlichkeit in Lustnau (4)

Für Lustnau lassen sich Geistliche bis ins Jahr 1220 zurückverfolgen. Seit 800 Jahren gibt es also Priester, „Frühmesser“ oder Pfarrer.

In den letzten Gemeindebriefausgaben wurden die Geistlichen in Lustnau seit dem 13. Jahrhundert vorgestellt. Die Reihe wird nun fortgeführt mit Georg Ludwig Weber aus Böblingen, der von 1784 bis zu seinem Tod 1801 Pfarrer in Lustnau, zuvor in Plieningen, war. Im Siebenjährigen Krieg war er Feldprediger. In seiner Lustnauer Zeit wurde der Neubau der Schule unternommen, außerdem wurde das aufklärerische Gesangbuch von 1791 eingeführt.

Nach seinem Tod 1801 wurde Johann Gottfried Mayer Pfarrer in Lustnau. Geboren in Freudenstadt, war er zwölf Jahre Pfarrer in Kilchberg, ehe er „Erster Professor bei dem Collegio der Herzoglichen Alumnen und Prediger bei der Klostersgemeinde in Maulbronn“ war. Er starb 1807 in Lustnau.

Der letzte Pfarrer, der zugleich Dekan der Bebenhäuser Diözese war, ist Eberhard Friedrich Cless, der 1811 in Lustnau starb. Er war zuvor ab 1786 Pfarrer in Wangen bei Cannstatt, danach ab 1795 Spezialesuperintendent in Blaubeuren und ab 1800 Spezialesuperintendent in Balingen.

Nachfolger wurde der bedeutende und weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannte Viktor Heinrich Riecke. Riecke war der Sohn eines Stuttgarter Medizinprofessors, studierte Philosophie und Theologie. 1782 führte ihn eine wissenschaftliche Reise zur Wiener Hofbibliothek. Dort erhielt er aufgrund des kurz zuvor von Joseph II. erlassenen Toleranzpatents nach nur vier Wochen einen Ruf als erster protestantischer Geistlicher der neuen Gemeinde in Brünn. Mit der Ernennung zum Senior der mährischen Gemeinde Augsburger Konfession erweiterte sich 1789 das Feld seiner Tätigkeit, die ihm auch großen Einfluss bescherte. Es wird berichtet: „Darnach soll es vorzugsweise den aufopfernden Bemühungen Riecke's und der richtigen Benützung seiner bis in die Hofburg nach Wien hineinreichenden Verbindungen zu danken gewesen sein, daß die bereits gefällten Todesurtheile an 6 der Meuterei beschuldigten Hannaken [Menschen eines mährischen Volksstamms], die aber eine so harte Strafe nicht verdient hatten, unvollzogen geblieben sind.“ Nach

20 Jahren kehrte er nach Württemberg zurück. Seine dankbare Gemeinde zu Brünn errichtete in ihrem Bethaus ein Denkmal mit der Inschrift: „Uns war er Lehrer und Freund!“, und noch 27 Jahre später wurde für ihn dort auch eine Totenfeier abgehalten. In Württemberg erwartete ihn die Stelle eines Waisenhauspfarrers und Inspektors des deutschen Schulwesens in Stuttgart. Das Waisenhaus befand sich in einem schlechten Zustand. Riecke konnte den Zustand der Anstalt wieder verbessern und



Viktor Heinrich Riecke

gestaltete das Volksschulwesen in Stuttgart im Sinne von Johann Heinrich Pestalozzi um. Auch gelang es ihm, ein Lehrerseminar aufzubauen. Unstimmigkeiten veranlassten ihn zum Wechsel nach Lustnau: „Als freilich im J. 1811 vier Corporale ins Waisenhaus commandirt wurden, um die Aufsicht über die Kinder in den Freistunden zu übernehmen, als ein Flügel des Waisenhauses zu einer Pflanzschule für das Theater und Orchester eingerichtet werden mußte, da erbat sich R. die Versetzung auf die gerade erledigte Pfarrstelle in Lustnau bei Tübingen.“ Weiter heißt es in der „Deutschen Biographie“: „Und auch bei dieser ländlichen Gemeinde äußerte sich noch in

einem 18jährigen Wirken die rastlose Thätigkeit des nicht zu ermüdenden Mannes, der in der Kirche die Formen des Cultes zu heben und zu beleben wußte, auf Schullehrerconferenzen die Lehrer anzuregen verstand und durch Gründung einer Industrieanstalt in Lustnau, einer Taubstummenanstalt in Tübingen, durch Vorbereitungen für Armenerziehungsanstalten und durch gemeinnützige Bestrebungen auch auf dem vorher ihm fremd gebliebenen landwirthschaftlichen Gebiete für einen weiten Kreis ein nachahmungswerthes Beispiel gab. Mitten aus einem solchen regsamen Leben wurde er am 14. Januar 1830 nach kurzer Krankheit von dieser Erde abgerufen. Mit Viktor Heinrich R. schied ein Mann von klarem Verstande, tiefem Gemüth und dem edelsten Willen, ein Mann, der unter den großen Eindrücken der Zeit, in welcher er leben durfte (...) zum wahren Volkslehrer und aufrichtigen Menschenfreund herangereift war, ein Feuergeist voll Achtung vor der Würde des Menschen und mit der wärmsten Theilnahme an allem Menschlichen.“

Stephan Glaser

Das Umweltteam berichtet von seiner Arbeit



Bettina Anhorn, die Umweltbeauftragte der Kirchengemeinde Lustnau, berichtet über die Arbeit des Umweltteams in den letzten fünf Jahren:

Das Umweltteam sitzt seit geraumer Zeit über dem Umweltbericht 2020. Seit dem

letzten großen Bericht von 2015, der Voraussetzung für die Revalidierung und somit für die Zertifizierung nach dem kirchlichen Umweltzertifikat „Grüner Gockel“ war, hat sich viel ereignet.

2015 hat die Kirchengemeinde Lustnau mit dem dritten Platz bei dem landesweiten Wettbewerb „KirchengemeindeN: Nachhaltig handeln – Schöpfung bewahren“ ein Preisgeld von 5000 € zur Verfügung gestellt bekommen, mit dem die Ideen aus dem Nachhaltigen Gemeindekalender LustN!au, sofern sie Geld gekostet haben, umgesetzt werden konnten. Die erste Aktion war der Stoffbeutelverkauf, der sich dann auch selbst getragen hat. Von Anfang an wurde auch der Dorfputz, dieses Jahr zum vierten Mal und wie immer maßgeblich von Dagmar Mirbach organisiert, sehr gut angenommen, und beim gemeinsamen Vesper zur Mittagszeit war die Stimmung immer gut. Zweimal hat die Stadt aufgrund dieses bürgerschaftlichen Engagements zusammen mit den Lustnauer Vereinen die Hälfte der Verpflegungskosten übernommen.

Gut angenommen wurden auch die Vorträge in der Fastenzeit. Dabei haben zwei hiesige Landwirte über ihre Betriebe und deren Besonderheiten wie wandernde Hühnerställe und solidarische Landwirtschaft gesprochen. Der diesjährige Vortrag mit dem Lustnauer Landwirt und zugleich Gemeindeglied Thorsten Bock musste leider wegen der Corona-Einschränkungen ausfallen, wird aber nachgeholt werden.

Da die Kinderkirche und mittlerweile auch die Pfadfinder die Nähe des Stadtteilbauernhofs nutzen, um Kartoffeln anzubauen, Heu zu machen, die Hühner zu füttern, die Schafe auf eine andere Weide zu führen und anschließend im Feuer Stockbrot zu rösten, lebt die Verbindung von Naturerlebnis und Landwirtschaft auf.

Ein weiteres, sehr schönes Naturerlebnis sind die seit vier Jahren im Frühling stattfindenden Vogelführungen, die dieses Jahr leider ebenfalls coronabedingt ausgefallen sind.

Kreative Müllvermeidungsideen wie beispielsweise das Geschenktütenbasteln mit alten Kalenderblättern sollten ausgeweitet werden. Dazu sind uns Vorschläge sehr willkommen.

In den vergangenen fünf Jahren gab es aber auch viele Instandhaltungsarbeiten und andere Verbesserungen an und in den Gebäuden. Allein die Kirchturmrenovierung war ein Mammutprojekt. Daneben wurde in der Kirche noch eine Lüftungsanlage installiert.



Auch im Gemeindehaus gab es einiges zu tun: Vernetzte Rauchmelder wurden angebracht, der Aufzugsschacht wurde abgedichtet und Spechtschäden an der Fassade wurden mehrfach behoben. Die Lüftung im Jugendbereich wurde 2017 überprüft und außer Betrieb genommen.

Die Kirche bezieht nunmehr seit 2017 Bluegreen Ökostrom und das Gemeindehaus seit 2018. Seit 2020 gibt es im Gemeindehaus nur noch einen Restmüllbehälter mit 40 Litern und einen Biomüllbehälter mit 60 Litern.

Das gemeindeeigene Pfarrhaus Nord wurde mit dem Auszug von Pfarrer Manfred Harm überprüft und baulich als in gutem Zustand ohne Beanstandungen befunden.

Federführend bei den ganzen Bauangelegenheiten war bisher Pfarrer Manfred Harm, der eine wichtige Schnittstelle zwischen Kirchengemeinderat und Umweltteam war und sich im Laufe der Zeit mit sämtlichen technischen Problemen befasst hat und sich dann auch gut auskannte. Das Umweltteam wird sich deshalb in Zukunft nicht mehr nur um das Ablesen und Interpretieren der Verbrauchswerte kümmern können, sondern muss auch die technischen Vorrichtungen kennenlernen.

Damit so ein Umweltbericht über die letzten Jahre erfolgen kann, braucht es zuverlässige Ableser der Verbrauchswerte wie Alexander Parenzan in der Kirche und Frank Sattler im Gemeindehaus. Jemanden, der daraus die Grafiken erstellt und die Zahlen interpretiert. Das waren bisher Frank Sattler und Timo Jedele, der das Umweltteam letztes Jahr verlassen hat. Glücklicherweise übernimmt Florian Laible seine Aufgaben. Pfarramtssekretärin Gaby Necke-Schmidt liefert die Belegungszeiten für das Gemeindehaus, Kirchenpflegerin Birgit Härle weiß, wann, wo und was abgerechnet wurde, und nicht zuletzt helfen die von Anne Stein erstellten Sitzungsprotokolle, dass eine Chronologie der Maßnahmen erstellt werden kann,

Und wenn der Umweltbericht dann abgegeben, geprüft und etwaige Beanstandungen abgearbeitet sind, sind wir alle froh, dass wir uns drangemacht haben und die Kirchengemeinde Lustnau weiterhin das Grüne-Gockel-Logo führen darf.

Behutsamer Beginn – Chöre unter freiem Himmel

Etwas verhalten war die erste Begegnung nach so langer Zeit. So viel Abstand zu den anderen! Hört man einander so? Stellt sich Gemeinschaft ein? Manch ein Chormitglied entdeckte seine solistischen Qualitäten. Und das schöne Sommerwetter



Auf der Wiese im Gütle von Gudrun Walker ...

und das wunderbare Ambiente in Lustnau auf Walkers Gütle und in Bebenhausen unter der Lutherlinde vor der Kirche trugen dazu bei, dass es schöne erste Chorproben waren.

Judith Looney



... wird in Lustnau in gebotem Abstand gesungen.



Chorprobe unter der Lutherlinde in Bebenhausen



Selbstverständlich wurden die Hände desinfiziert.

Gottesdienst zur Einschulung

Am 17. September werden die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler eingeschult. Die Einschulungsfeier beginnt normalerweise um 9 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche, bei dem die Kinder gesegnet werden. Doch was ist derzeit schon normal? Durch die Corona-

Regelungen sind die Plätze in der Kirche begrenzt. Wenn sich nichts Grundlegendes bis zum Schulanfang ändert, wird die Segnung der Kinder in anderer Form, klassenweise, geschehen. Nähere Informationen erhalten die Familien der neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler rechtzeitig von der Schule. sg

Konfirmandinnen und Konfirmanden

Die Anmeldung zur Konfirmation 2021 ist erfolgt. 19 Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich angemeldet. Da die Pfarrstelle Lustnau Nord/ Bebenhausen noch nicht wiederbesetzt ist, werden alle zusammen in einer Gruppe unterrichtet werden. Die Gruppe wird erst geteilt, wenn ein neuer Pfarrer oder eine neue Pfarrerin gewählt ist. Es wird zwei

Konfirmationen geben. Der Konfirmandenunterricht beginnt erst nach den Sommerferien, am 16. September um 16 Uhr im Gemeindehaus. Die Konfirmationen für den Konfirmandenjahrgang 2020 mussten aus den bekannten Gründen verschoben werden. Sie sind nun für den 11. und 18. Oktober geplant. sg

Ihre Spende ist angekommen und wird bestimmungsgemäß verwendet

Im Juni betragen die Spenden und Kollekten in den Gottesdiensten in Lustnau:

- 64 € für die eigene Gemeinde am 7. Juni
- 145 € für die eigene Gemeinde am 14. Juni
- 85 € für die eigene Gemeinde am 21. Juni
- 119 € für die eigene Gemeinde am 29. Juni
- 116 € Friedhofsoffer für die eigene Gemeinde

Außerdem gingen folgende Spenden ein:

- 270 € für die allgemeine Gemeindegeldarbeit
 - 20 € für die Kinderkirche
 - 494 € für den Gemeindebrief
 - 50 € für die Orgelrücklage
- Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Eindrücke aus dem Literaturkreis



Endlich konnte am 26. Juni nach der langen coronabedingten Pause der Literaturabend wieder stattfinden. Allerdings musste viel bedacht und vorbereitet werden, damit man sich im großen Saal unter den gegebenen

Auflagen treffen konnte. Es war ein sehr anregender Abend mit reflektierter Diskussion in ungewohntem Rahmen. Und es war wunderschön, sich wiederzusehen.

In den langen Wochen seit März, in denen ein persönlicher Kontakt nicht möglich war, fanden zwei virtuelle Treffen statt. Zwei der jungen Teilnehmerinnen ergriffen die Initiative und luden zu den Online-Sitzungen ein. Sie halfen den anderen Teilnehmerinnen und führten durch das ungewöhnliche Treffen.

Sehr schön an dieser Runde ist, dass sich hier zwei Generationen zusammenfinden. Es gibt oft ganz unterschiedliche Eindrücke und Meinungen über den Inhalt der Bücher, aber jeder Beitrag wird respektiert und jede andere Meinung toleriert.

Vor mehr als zehn Jahren rief der damalige Pfarrer Rainer Kerst den Literaturkreis ins Leben. Seitdem er im Ruhestand ist, wird der Abend selbstständig organisiert, indem die verschiedenen Aufgaben wie

Moderation, Buchvorstellung, Erinnerungsmails, Mitteilungen für den Gemeindebrief, Schließdienst untereinander aufgeteilt werden.

So läuft der Literaturabend ab: Zuerst gibt es eine kurze Buchvorstellung. Dann kann jeder und jede in der Runde sagen, wie er oder sie das Buch empfunden hat, danach erfolgt die Diskussion, und nach eineinhalb Stunden wird der Abend beendet.

Was ich am Literaturkreis sehr schätze, ist, dass die Buchvorschläge aus der Runde kommen. Im Herbst werden Vorschläge gesammelt und darüber abgestimmt, welche Bücher im kommenden Jahr gelesen werden, und es wird gemeinsam festgelegt, welches Buch in welchem Monat besprochen wird.

Immer wieder kommen neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinzu, was zeigt, dass Interesse an den vorgeschlagenen Büchern und dem Kreis vorhanden ist.

Häufig werden neuere, in den letzten Jahren herausgekommene, thematisch aktuelle Bücher gelesen, aber auch Klassiker, zuletzt ein englischer Klassiker von Joseph Lloyd Carr. Es sind vorwiegend Romane, manchmal ein guter Krimi, aber auch mal ein Sachbuch oder Kurzgeschichten.

Wie wichtig das Treffen und der Austausch sind, konnten alle überdeutlich in den vergangenen vier Monaten empfinden.

Magda Kreh-Schimpf

Stefan Moser: „Die Frau des Botschafters“



Am Freitag, 25. September, trifft sich der Literaturkreis um 20 Uhr im Gemeindehaus und bespricht den außergewöhnlichen Roman von Stefan Moser „Die Frau des Botschafters“, der sich durch drei Aspekte auszeichnet:

die adjektivreiche Sprache, die Erzählweise aus verschiedenen Perspektiven und die innere Geschichte, die sich um die Frage des Brauchens und Gebrauchtwerdens anderer Menschen dreht.

Oda ist als Gattin des deutschen Botschafters in Helsinki mit vielen repräsentativen Pflichten eingedeckt. Ihr Rückzugsort ist der Bootssteg am Botschaftsgelände. Dort lernt sie Klaus kennen, der ihr selbst geangelte Fische schenkt. Der Finne trägt den deutschen Vornamen nach seinem Vater, einem Soldaten der Wehrmacht, und hat sich selbst Deutsch beigebracht. Oda leidet darunter, dass ihr Sohn Felix aufgrund schwerster Behinderungen in einem Heim in Deutschland lebt. Das Kind droht zu erblinden.

Deshalb will sie ihm das faszinierende Licht des nordischen Winters auf dem Eis der Ostsee zeigen. Für dieses Unternehmen gewinnt sie Klaus. Unter Zeitdruck fahren die beiden mit seinem umgebauten Transporter durch Schweden, Dänemark und Deutschland. Währenddessen erzählt Klaus seine Lebensgeschichte als geächtetes Deutschenkind. Mit großen Mühen schaffen die beiden mit Felix die Fahrt zurück nach Helsinki. Oda kann dem Jungen das einmalige Licht zeigen. Doch die Rückfahrt muss der Leiter der deutschen Bibliothek übernehmen.

Die Geschichte ist zum einen Teil aus Odas Perspektive erzählt, zum anderen aus der des Bibliothekars der deutschen Bibliothek in Helsinki, der Oda von ihren Besuchen dort gut kennt. Trotz aller immer wieder auftauchenden menschlichen Tragik ist der Roman ein helles Buch, gewissermaßen ständig von Meeresglitzern und nördlichem Sonnenlicht durchflossen.

Christiane Plies

Kinderseite: Wer bin ich?

Also ehrlich gesagt, ich bin von meinem Bruder ganz schön gestriezt worden, ich bin sogar echt betrogen worden. Wir waren Zwillinge, und schon, als wir noch nicht einmal geboren waren, hat er sich mit mir gezoft. Und dann bei unserer Geburt, ich war nun mal der Erste, da hat er mich an meiner Ferse festgehalten, so, als wollte er mich festhalten und sich vorbeidrängeln. Und dann fing halt der ganze Mist an. Irgendwie gab es immer Streit. Wir waren aber auch verschieden. Schon äußerlich. Ich hatte ganz viele Haare auf meiner Haut, mein Bruder hatte ganz glatte Haut. Aber nicht nur das, wir hatten auch ganz andere Interessen. Ich bin immer gern auf die Jagd gegangen und bin gerne tagelang draußen gewesen. Das hat meinem Vater gefallen, der mochte mich nämlich sehr. Mein Bruder hingegen war so ein Mamakindchen, so ein Stubenhocker, der blieb lieber daheim bei den Zelten und bei den Herden. Ja, und einmal bin ich dann von so einer tagelangen Tour heimgekommen, ich hatte ewig nichts gegessen und dachte, ich würde vor Hunger gleich sterben. Und da hatte mein werter Bruder gerade ein Linsengericht gekocht, da hätte ich alles dafür gegeben, da hätte ich drin baden können. Mein Bruder wollte mir das Essen aber nicht einfach so geben, obwohl ich sein Bruder war, nein, er verlangte, ich solle ihm mein Erstgeburtsrecht dafür geben, also, dass er doch der Erste von uns zwei Brüdern wäre. Hey, das war mir in dem Augenblick sowas von egal, ich wollte nur noch essen. Und dann hab ich halt ja gesagt.

Nun ging das aber noch weiter. Als mein lieber Vater alt geworden war, wollte er mich als seinen ältesten Sohn segnen. Das hat man damals so gemacht und das hat auch viel bedeutet. Ich sollte ihm ein schönes Wild zubereiten zu einem guten Essen, und dann wollte er mir die Hände auflegen und den Segen sprechen. Meine Mutter hat davon allerdings Wind bekommen. Also hat sie zu meinem Bruder gesagt, er soll zwei junge Ziegenböcke schlachten und sie meinem Vater zum Essen bringen, während ich noch auf der Jagd war. Und dann soll er sich als mich ausgeben und sagen, er sei ich. Jetzt denkst du bestimmt, na hör mal, so einfach ist das doch nicht, dein Vater wird euch doch wohl auseinanderhalten können. Das konnte er auch, aber inzwischen war er blind geworden und konnte nichts mehr sehen. Und mein Bruder hat extra meine Kleider angezogen und sich noch Fell um die Arme gewickelt, dass er sich wie ich anfühlte. Verstehst du? Ganz schön gemein, was mein Bruder und meine Mutter da ausgeheckt haben. So ging er dann, verkleidet und verstellt, mit seinem Essen zu meinem Vater. Der konnte nichts merken und hat dann den Segen an meinen Bruder weitergegeben. Ich war raus. Als ich zurückkam von meiner Jagd und zu meinem Vater ging, da habe ich dann den ganzen Schwindel bemerkt. Was war ich sauer, ich hätte meinen Bruder am liebsten umgebracht. Da hat meine Mutter ihn sicherheitshalber weggeschickt zu ihrem Bruder, der in einem anderen Land lebte. Da blieb er dann 20 Jahre. Als er dann zurückkam, da hatte der

Segen meines Vaters wohl gewirkt. Mein Bruder ist in der Fremde sehr reich geworden und hat mir, weil er wohl Angst vor mir hatte und er gehört hatte, dass ich ihm mit vielen Männern entgegenging, schon im Voraus viele Geschenke bringen lassen. Er hat wohl gemeint, da könnte er mich freundlich stimmen. Irgendwie berechnend ist er also immer noch geblieben, dachte ich. Aber ich war ihm gar nicht mehr böse. Als ich ihn dann sah, habe ich mich echt gefreut, ich habe mich mit ihm versöhnt. Und dann hat er sich ganz in der Nähe meines Landes angesiedelt. Da hat es dann unter unseren Nachkommen immer mal wieder Feindschaft gegeben, aber was soll man auch machen. Wenn man schon im Mutterleib an der Ferse gepackt wird ... Weißt du jetzt, wer ich bin?



Versöhnung

Terminkalender Lustnau und Bebenhausen August/September

			LUSTNAU		BEBENHAUSEN
<i>Sonntag</i>	02.08.	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
<i>Freitag</i>	07.08.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim		
<i>Sonntag</i>	09.08.	09.30 h	Gottesdienst, Dürr	11.00 h	Gottesdienst, Dürr
<i>Freitag</i>	14.08.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim		
<i>Sonntag</i>	16.08.	09.30 h	Gottesdienst, Seibert	11.00 h	Gottesdienst, Seibert
<i>Freitag</i>	21.08.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim		
<i>Sonntag</i>	23.08.	09.30 h	Gottesdienst, Schad	11.00 h	Gottesdienst, Schad
<i>Freitag</i>	28.08.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim		
<i>Sonntag</i>	30.08.	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
		12.00 h	Ereignis Gottesdienst		
<i>Freitag</i>	04.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim		
<i>Sonntag</i>	06.09.	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
<i>Freitag</i>	11.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim		
<i>Sonntag</i>	13.09.	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
<i>Freitag</i>	18.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim		
<i>Sonntag</i>	20.09.	09.30 h	Gottesdienst mit Konfirmanden- vorstellung, Schneider/Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Schneider
		10.00 h	Kindergottesdienst im Gemeindehaus		
<i>Freitag</i>	25.09.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim		
		20.00 h	Literaturabend		
<i>Sonntag</i>	27.09.	09.30 h	Gottesdienst, Schad	11.00 h	Gottesdienst, Schad
		10.00 h	Kindergottesdienst im Gemeindehaus		
<i>Montag</i>	28.09.	19.30 h	Kirchengemeinderat		
<i>Dienstag</i>	29.09.			19.45 h	Kirchengemeinderat
<i>Mittwoch</i>	30.09.		Ausgabe Gemeindebrief		

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinden Bebenhausen und Lustnau (Herausgeber)

Redaktionsadresse:

Steige 3, 72074 Tübingen
 Telefon: (070 71) 8 18 40, Fax: (070 71) 88 99 67
 E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de
 Online: www.gemeinde.lustnau.elk-wue.de
 www.evangelische-kirche-bebenhausen.de

Redaktion: Christine Eß (ce), Stephan Glaser (sg) (verantw.), Marianne Kaiser (mk), Ruth Reinhardt (rr), Wolf-Ulrich Schnurr (wus), Gabriele Stöcker (gs)

Druck: Fritz-Druck, Mössingen

Auflage: 2.750

Erscheinungsweise:

Zehn Ausgaben im Jahr mit Doppelnummern im August/September und Dezember/Januar (kostenlos)

Spendenkonto: KSK Tübingen SOLADES1TUB

Evang. Kirchenpflege Lustnau IBAN: DE 28641500200002315999

Evang. Kirchenpflege Bebenhausen IBAN: DE 66641500200000041344

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 04. September

ANSCHRIFTEN

Evang. Kirchengemeindebüro Lustnau und Bebenhausen

Pfarramtssekretärin Gaby Necke-Schmidt
 Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.30-11 Uhr; Mi 16-18 Uhr
 Steige 3, Tel.: (070 71) 8 88 41 10, Fax: (070 71) 88 99 67
 E-Mail: kibuero.lustnau.bebenhausen@evk-lustnau.de

Evang. Pfarramt Lustnau Süd

Pfarrer Stephan Glaser, Steige 3, Tel.: 8 18 40, Fax: 88 99 67
 E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de

Evang. Pfarramt Lustnau Nord und Bebenhausen

Neuhaldenstraße 10/1,
zurzeit vakant; Vertretung Pfarramt Süd

Projektkor: Judith Looney, Tel.: 5 68 58 79

E-Mail: judyloo@gmx.net

Kinder- und Jugendchor: Dr. Pieter Minden-Bacher, Tel.: 5 14 34

Kindersingkreis: Angela Mundinger-Grauer, Tel.: (071 21) 1 36 15 58

Diakonin: Birgit Weinberger, Tel.: (070 72) 2 08 90 83

E-Mail: weinberger.diakonie@evk.tuebingen.org

Kirchengemeinderatsvorsitzende in Lustnau

Katrina Kress, Elly-Heuss-Knapp-Straße 25, Tel.: 88 98 55

Kirchengemeinderatsvorsitzender in Bebenhausen

Christof Tränkle, Schönbuchstraße 49/1, Tel./Fax: 6 42 84

Diakoniestation Tübingen: Tel.: 93 04-21